

„Housing First“ kommt langsam in die Gänge

Das Immobilienunternehmen Vonovia stellt Wohnungen für Obdachlose zur Verfügung – Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Von Sarah Hinney

„Housing First“ feiert erste Erfolge – das Unternehmen Vonovia stellt in Heidelberg künftig Wohnungen für Obdachlose zur Verfügung. Am Donnerstag unterschrieben Vonovia-Regionalleiterin Andrea Witzel sowie Mona Keitel und Lea Schwab, die das Projekt betreuen, im Karl-Klotz-Haus eine Kooperationsvereinbarung.

Die Trägergemeinschaft des Projekts „Housing First“ besteht seit vergangenem September aus dem SKM Heidelberg und der evangelischen Stadtmission. Ziel ist, Betroffenen aus dem Teufelskreis von Arbeits- und Wohnungslosigkeit zu helfen. Allerdings ist das gar nicht so einfach, denn obdachlose Menschen gibt es viele, Wohnungen indes sind Mangelware, und bislang konnte erst einer Betroffenen eine Wohnung vermittelt werden. Schwab und



Mona Keitel, Lea Schwab und Andrea Witzel (v.l.) mit der Kooperationsvereinbarung. Foto: Rothe

Keitel hoffen, dass sich das mit dem Engagement von Vonovia ändert. Auf ihrer Warteliste stehen derzeit zehn Personen, die eine Wohnung suchen, darunter auch ein Paar und eine Alleinerziehende mit Kind.

Das Wohnungsunternehmen hat in anderen Städte bereits gute Erfahrungen mit „Housing First“ und vergleichbaren Projekten gemacht, etwa in Stuttgart. Vonovia-Sprecher Olaf Frei zieht eine durchweg positive Bilanz – „auch weil das Projekt so gut begleitet wird“. Denn ein paar Bedingungen gibt es für Betroffene. Die Teilnehmer müssen einwilligen, dass das Jobcenter die Miete direkt an den Vermieter überweist und ihren Vermieter von der Schweigepflicht entbinden.

Konkrete Zahlen dazu, wie viel Wohnraum Vonovia in Heidelberg am Ende für Obdachlose zur Verfügung stellen wird, nennt Frei nicht, verspricht aber „jede, die in Frage kommt“. Konkret bedeutet das, es muss günstiger Wohnraum sein, denn in fast allen Fällen zahlt das Sozialamt die Miete. Insgesamt besitzt Vonovia

in Heidelberg knapp 400 Wohnungen in unterschiedlichen Stadtteilen. Bundesweit hat das Unternehmen eine halbe Million Wohnungen. „Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 900 für Obdachlose zur Verfügung gestellt“, sagt Frei.

Auch in Heidelberg ist eine erste Wohnung bereits gefunden, dabei handelt es sich um eine Zweizimmerwohnung in Kirchheim, die Anfang August frei wird, wie Andrea Witzel berichtet. Die Wohnung soll dann instandgesetzt werden und im Herbst bezugsfertig sein.

Vorerst läuft „Housing First“ bis Ende 2026, so lange steht die Finanzierung durch das Sozialministerium und die Stadt. Lea Schwab und Mona Keitel hoffen allerdings, dass es auch danach weitergeht. Und sie hoffen, dass es dank Vonovia nun bald erste Erfolge gibt und sie ihre Warteliste neu auffüllen können.